Die Schattenseiten des Lichts

Nächtliches Kunstlicht beeinflusst nicht nur uns Menschen, sondern auch Tiere und Pflanzen. Erst wenn es nachts richtig dunkel wird, können alle zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen. Besonders Tiere reagieren empfindlich auf künstliches Licht: Rund die Hälfte aller wirbellosen Arten – etwa Würmer, Schnecken und Insekten – sind nachtaktiv, viele sind vor allem in der Dämmerung unterwegs. Wenn wir unnötige Lichtquellen vermeiden, leisten wir einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Nacht und zum Erhalt unserer heimischen Artenvielfalt.



Je nach Ausrichtung blendet künstliches Licht uns Menschen und beeinflusst unseren Tag- und Nacht-Rhythmus. Mit bewusstem Einsatz von Licht fördern wir gesunden Schlaf und reduzieren das Risiko von chronischen Erkrankungen.



Glühwürmchen (Leuchtkäfer) brauchen natürliche Dunkelheit, damit der leuchtende Hinterkörper der Weibchen sichtbar ist und Männchen anlocken kann. Künstliche Beleuchtung hemmt ihre Fortpflanzung. Im Jurapark Aargau geraten sie so immer mehr unter Druck.



Pflanzen profitieren von natürlichen Licht-Dunkel-Rhythmen: Bäume, die in ungestörter Dunkelheit wachsen, entwickeln gesunde Blätter und Blüten, bleiben frostresistent und können ihre volle Fotosynthesefähigkeit entfalten.



Einige Fledermausarten, wie die vom Aussterben bedrohte «Grosse Hufeisennase», sind lichtscheu und brauchen dunkle Rückzugsorte. Wenn wir künstliches Licht bewusst reduzieren, vergrössern wir ihren Lebensraum, ermöglichen ungestörte nächtliche Ausflüge und ausreichend Zeit zum Jagen.



Insekten leisten einen wichtigen Beitrag zur Pflanzenbestäubung und sichern unsere Lebensgrundlage. Ohne sie wäre die Hochstammlandschaft im Jurapark Aargau undenkbar. Zudem sind die Insekten eine wichtige Nahrungsquelle für andere Tiere. Künstliches Licht lockt nachtaktive Arten an. Sie schwirren um die Lichtquelle, bis sie vor Erschöpfung sterben.



Zugvögel, wie zum Beispiel Rauchschwalben, orientieren sich an Mond und Sternen. Diese sind durch die Aufhellung des Nachthimmels immer schwerer zu erkennen. Wenn wir künstliches Licht gezielt reduzieren, unterstützen wir die Vögel auf ihren weiten Reisen und helfen, Erschöpfung und Zusammenstösse mit Gebäuden zu vermeiden.

Das leuchtet ein!

Ein natürlicher Tag- und Nacht-Rhythmus dank gezielter Beleuchtung bewahrt das ökologische Gleichgewicht:

- **Menschen schlafen gesünder.**
- **Nachttiere finden ihren Weg auf nächtlichen Flügen oder Wanderungen.**
- **Nachtaktive Tiere behalten ihren angestammten Lebensraum.**
- **Pflanzen behalten ihren jahreszeitlich natürlichen Stoffwechsel.**

genial regional

Der Jurapark Aargau ist ein Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung. Gemeinsam mit verschiedenen Akteuren engagieren wir uns für die nachhaltige Entwicklung des Parkgebiets. Wir vernetzen Lebensräume und bringen Menschen zusammen. Unser Ziel ist es, bestehende Natur- und Kulturwerte aufzuwerten, sowie die regionale Wirtschaft zu stärken – für eine hohe Lebensqualität.



Entdecken Sie unsere dunkle Schatzkammer.



SCHWEIZER PÄRKE PARCS REGIONALER NATURPARK

jurapark aargau

Geschäftsstelle
Jurapark Aargau
Linn 51
5225 Bözberg
Tel. +41 (0) 62 877 15 04
info@jurapark-aargau.ch
www.jurapark-aargau.ch

Herausgeber: Jurapark Aargau
Redaktion: Björn Bischofsberger, Iris Westphal, Jurapark Aargau
Fotos: Raphael Weber (Titelbild), Stéphane Vitzthum (Rückseite: Glühwürmchen)
Illustrationen: Julien Gründisch, Girod Gründisch
Quellenangaben: «Empfehlungen zur Vermeidung von Lichtemissionen», Publikation des Bundesamts für Umwelt (BAFU), sowie Inhalte von DarkSky und BirdLife Aargau
Druck: Mobus AG (FSC-Papier, 100% Recycling), 48000 Ex.

SCHWEIZER PÄRKE PARCS REGIONALER NATURPARK

jurapark aargau

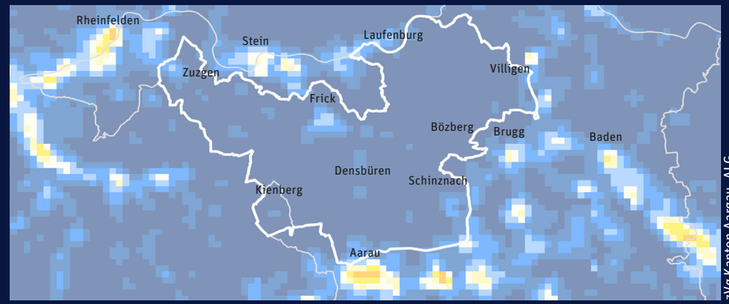
KANTON AARGAU

Licht aus – Leben an!

Gemeinsam engagiert für die Werte der Nacht

Schützen wir unser dunkles Juwel!

Im Jurapark Aargau gibt es noch wertvolle dunkle Lebensräume. Die Gründe dafür liegen in der hügeligen Landschaft und im geringen Besiedlungsgrad mit nur wenigen Lichtquellen. Die Hügel verhindern, dass die beleuchteten Dörfer weit in die Umgebung abstrahlen. Dunkle Lebensräume sind heute eine Seltenheit und schützenswert. Sie sind jedoch zunehmend gefährdet, denn allein in der Schweiz haben sich die Lichtemissionen seit den 1990er-Jahren mehr als verdoppelt.



zVg Kanton Aargau, ALG

Eine Karte der Lichtemissionen (März 2026) zeigt eindrücklich, dass der Jurapark Aargau weit weniger von Lichtemissionen betroffen ist als die umliegenden Ballungsgebiete.

So wirkt Licht auf die Umgebung



Nicht nachahmenswert: Menschen und Tiere werden durch Lichtverschmutzung beeinträchtigt.

Schalten Sie doch einfach mal ab!

Künstliches Licht ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken – es schafft Komfort und ermöglicht Aktivitäten nach Einbruch der Dunkelheit. Doch die Aufhellung der Nacht hat auch Nachteile, insbesondere für die Tierwelt. Deshalb gilt: Je weniger Licht rund ums Haus und in den Gärten leuchtet, desto naturfreundlicher und attraktiver sind diese für nachtaktive Tiere wie Glühwürmchen, Fledermäuse und Igel. Damit dies möglich wird, ist Folgendes zu beachten:

Notwendigkeit
Nur beleuchten, was beleuchtet werden muss. Dekorative Gartenbeleuchtungen reduzieren.

Lichtspektrum & -farbe
Je «wärmer» (gelb bis orange) eine Lichtquelle, desto schonender ist sie: Richtig gewählte Lichtfarben (<2700 Kelvin) minimieren Beeinträchtigungen von Mensch und Tier.

Ausrichtung
Lampen nach unten und weg von Naturflächen wie Bäumen oder Teichen ausrichten – so wird Licht gezielt genutzt und die Nacht geschützt.

Abschirmung
Aussenlampen abschirmen, damit Licht gezielt leuchtet – und nicht in Nachbarfenster, auf die Strasse oder in den Garten streut. Auch Storen oder Fensterläden nachts schliessen, um Licht nach aussen zu reduzieren.

Intensität & Helligkeit
In einer dunklen Umgebung reicht weniger intensives Licht zum Sehen. Viele LED-Leuchten lassen sich heute stufenlos dimmen und auf die erforderliche Lichtintensität einstellen.

Platzierung
Die ideale Leuchtenart möglichst präzise platzieren, um Streulicht zu vermeiden. Eine niedrige Montage verringert Blendung und Streulicht.

Zeitliche Steuerung
Die Nachtruhe gilt auch für die Beleuchtung. Bewegungsmelder und Zeitschaltuhren sorgen für effiziente Beleuchtung und reduzieren unnötiges Licht. Bewegungsmelder gezielt ausrichten, damit Licht nur bei Bedarf leuchtet und nicht auf die Bewegung von nachtaktiven Tieren reagiert.

Wir beraten Sie gerne!
JURAPARK AARGAU
062 877 15 04
info@jurapark-aargau.ch

Weiterführende Links
www.jurapark-aargau.ch/nachtdunkelheit
www.darksky.ch
www.bafu.admin.ch/de/vollzugshilfen-licht



Vorbildlich: Kunstlicht leuchtet nur, wo nötig. Die Nacht kann sich entfalten, ohne dass unsere Sicherheit beeinträchtigt wird.

Licht & Sicherheit

Helligkeit vermittelt ein Gefühl von Sicherheit – in bestimmten Situationen bewirkt Beleuchtung aber das Gegenteil.

- **Gezielte Beleuchtung statt Dauerlicht:** Bewegungsmelder bieten eine effektive Lösung, um unbefugtes Betreten sichtbar zu machen. Wenn Licht nur bei Bedarf leuchtet, fallen Bewegungen leichter auf als bei Dauerlicht.
- **Helligkeit anpassen:** Das menschliche Auge passt sich der Umgebungshelligkeit an. Je heller ein Bereich beleuchtet ist, desto mehr Mühe haben wir, die dunklen Randbereiche zu erkennen.
- **Blendung vermeiden:** Zu grelles Licht oder eine nicht an die Umgebung angepasste Lichtfarbe – etwa durch Leuchtreklamen – können blenden. Das ist nicht nur unangenehm, sondern kann vor allem im Strassenverkehr zur Gefahr werden.

«Das Sicherheitsempfinden in der Dunkelheit ist sehr individuell und geprägt von persönlichen Eindrücken. Aus polizeilicher Sicht zeigen die Erfahrungen jedoch: In Gemeinden mit reduzierter oder abgeschalteter Nachtbeleuchtung nehmen Einbrüche oder Delikte nicht zu.» Werner Bertschi, Polizeichef Polizei Oberes Fricktal